

# NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



---

Nr. 3 / 2001

Herbst

---



**EDITORIAL****Glauben, Lachen, Leben**

Vor einigen Jahren standen die „Neuen Wege“ schon einmal im Zeichen des diesmaligen Leitthemas – Glaube und Lächeln. Damals wie heute scheint die Notwendigkeit zu bestehen, Gläubigkeit etwas von dem Ernst (nicht Ernsthaftigkeit!) zu nehmen, der ihr in den Augen so vieler anhftet. Nicht zu Unrecht. Nach wie vor scheint eine versteinerte Miene zur Voraussetzung des glaubwürdigen Kirchenbesuchs zu gehören, werden Messfeiern mit moderner, lustvoller Musik als Exoten betrachtet, bleiben gemeinsame fröhliche Messen „der Jugend“ vorbehalten. Kein Wunder, dass

das Bild des stets nachdenklich-besinnlichen und todernsten Katholiken in der Öffentlichkeit dominiert. Um nicht missverstanden zu werden: Natürlich soll der äußere Rahmen nicht wichtiger werden als die Inhalte. Aber ist nicht der zentrale Inhalt die „Froh“botschaft? Warum also nicht öfter aus der Messe die MessFEIER machen? Unserem Glauben kann es nicht schaden, unserer Anerkennung in der Öffentlichkeit ebenso wenig. Denn eines scheint sicher: Lächelnde Katholiken machen Glauben attraktiver!

*Michael Adler*

**Über die „SMILEYS“**

In dieser Ausgabe unserer „Neuen Wege“ kommt öfter das Wort Smiley vor. Es stammt aus dem Englischen und bedeutet „lachendes Gesicht“ (to smi-

le = lächeln). Wer sie erfunden hat, die Smiley Faces (lachende Gesichter), die in den sechziger und siebziger Jahren zu einem Symbol einer fröhlichen und unbeschwerten Lebensform wurden, ist wohl

nicht mehr zu klären. Häufig konnte man damals dieses lachende Gesicht auf gelbem Hintergrund auf Stickers, Posters, Shirts, Grußkarten etc. sehen.

In die Computerwelt haben die Smileys etwa Anfang der Achtziger Jahre Eingang gefunden, als Beifügung zu einem E-Mail (elektronischer Post), gleichsam als grafisch dargestellter Gruß: „Ich wünsche dir einen schönen Tag“. Heute drückt die „Internetgemeinde“ ihre Gefühle oft ohne große Worte durch zahllose Formen der lachenden Gesichter aus. Man erkennt sie, indem man seinen Kopf auf die linke Seite legt, dann ergeben Doppelpunkt, Bindestrich und Klammer ein entsprechendes Gesicht. Somit ist das Symbol auf der Kirchentafel in der Quellenstraße ein Leihstück aus der vernetzten Welt von Heute.

*Franz Köck*

**„Lachen ist gesund“**

Als Sommer- und Urlaubslektüre habe ich auch das Büchlein „Wenn die Freude an dein Fenster klopf“ von Adalbert Ludwig Balling ausgesucht und folgende Geschichte gefunden:

„Ein alter Indianerhäuptling im Norden Kanadas, der in der Gegend für seine präzisen Wettervorhersagen bekannt war, wurde einmal von einem Fernsehjournalisten gefragt, woran er denn erkenne, dass der nächste Winter ein sehr strenger werde. Die schlitzohrige Rothaut zog kräftig an der Pfeife, stieß die Kringel in die vier Windrichtungen, deutete auf die Hütte des weißen Nachbarn und sagte trocken: *Weißer Mann machen großen Holzstoß!*“

Diese Anekdote erinnert mich an jenen Franzosen, der meinte, die Hälfte der Menschen lache auf Kosten der anderen. Solange es kein Ver-lachen ist, sollten wir mit-lachen. Lachen ist gesund, Lachen hilft über manches im Leben hinweg. Und wer behauptet, das Leben sei viel zu ernst (als

dass man darüber lachen dürfte), hat den Sinn der Welt nicht begriffen. Ich kann mir Gott beim besten Willen nicht als humorlosen Melancholiker vorstellen. Es sind zu viele lachhafte Geschöpfe aus seiner Hand hervorgegangen. Seine Schöpfung ist voll



schmunzelnder Wahrheiten. Käuze, Schelme, Spleenhorns, Originale! Wie immer wir sie nennen, sie haben ein Recht, so zu sein, wie sie nun einmal sind. Wir müssen annehmen, dass Gott sie so gewollt hat. Überhaupt, scheint mir, haben europäische Christen ein viel zu ernstes Gesicht bekommen im Laufe unserer langen

Geschichte. Wir tragen Kultur und Zivilisation mit uns herum, wir benehmen uns, haben Benimm, reißen uns zusammen, studieren Knigge. Gut. Aber dürfen wir deswegen die abtun, die auf ihren Gesichtern gelegentlich noch etwas Spitzbübisches und Schelmisches aufleuchten lassen? Eine indische Studentin in Österreich sagte vor kurzem: Die Europäer haben alle eine große Sehnsucht, aber sie haben keine Träume mehr auf ihren Gesichtern. Schön gesagt, gut beobachtet! Wir haben Sehnsucht, aber keine Träume. Wir stellen Allerwelts-gesichter aus. Statt mit dem Indianerhäuptling über uns selbst zu lachen, nehmen wir uns ernster als nötig. Dabei ist Lachen so gesund! Ein Sprichwort aus Angola sagt es trefflich: „Lachen reinigt nicht nur die Zähne; es säubert auch die Runzeln vom Staub“. In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir uns öfter „Ein Lächeln schenken“.

*Ihr lächelnder Pfarrer  
P. Edward Daniel SAC*

## Im GESPRÄCH

Paul Leidinger



*Geht oder fährt man in der Quellenstraße an unserer Kirche vorbei, fällt eine großflächige Schautafel auf, die verschiedene Ankündigungen der Pfarre enthält. Du giltst als „Baumeister“ von Gerüst und Tafel. Wie kam es dazu?*

Es war anlässlich eines großen Kinderfestes 1992. Ich wollte damals alle Kinder in der Umgebung einladen und das geht nur mit einer großen Werbung. Also suchte ich einen geeigneten Platz. Mit Zustimmung des Pfarrgemeinderates konnte ich das Gerüst und

die Tafel dann auch aufstellen. Diese Art der Bekanntmachung fand großes Echo und so wurde das anfängliche Provisorium ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit (Verkündigung, Ankündigung).

*Ist die Technik der Beschriftung und des Wechsels nicht sehr aufwendig und wer führt sie durch?*

Vor beinahe 10 Jahren hatte ich den Text noch mit der Hand ausgeschnitten und brauchte drei Männer, die mir beim Montieren und Anschrauben der jeweiligen Tafel geholfen haben. Heute im Zeitalter der Computer muss die Schrift nur mehr eingetippt werden und ein Spezialplotter - ein Computerzusatzgerät - schneidet die Buchstaben fertig aus. Die sodann beklebte Tafel muss nur mehr von zwei Männern eingehängt werden.

*Wenn kein bestimmtes Ereignis angekündigt wird, sieht man vor allem ein großes lächelndes Gesicht,*

*ein „Smiley“ mit dem Text: „Schenk ein Lächeln“. Was hat diese Aufforderung mit Religion zu tun?*

Ich glaube, sie hat nicht direkt mit Religion zu tun. Es soll ein Hinweis für den Alltag sein, wo Schule, Arbeit, Beruf, Hektik und Stress im Vordergrund stehen. Manche vergessen im Alltag oft den „Nächsten“, viele schauen nur auf sich und ihr Wohlbefinden. Das Schenken eines Lächelns kostet mich nichts, aber es tut mir und dem Anderen gut.

*Versuchst du selbst manchmal ein Lächeln zu schenken und wem?*

Ich bin ein sonniger Mensch. Ich lache gerne und bringe auch Leute gerne zum Lachen. Lachen ist für mich befreiend.

*Lieber Paul, ich danke dir für das Gespräch.*

**Franz Köck**



## Um die Zukunft der Pfarre („Pfarrfluss“)

Wer sich in unserer Kirche umsieht, dem wird vielleicht eine außergewöhnliche Veränderung auffallen. Eine beleuchtete, transparente Tafel in der Josefskapelle, rechts vom Eingang, ist diese Besonderheit. Man sieht unseren „Pfarrfluss“ darauf abgebildet. Es sind die Aktivitäten, die Träume für eine lebendige Kirche all jener, denen etwas an der Zukunft unserer Pfarre liegt. Man erkennt auch die „Zuflüsse“ in unserer Pfarre - die sieben Sakramente.

Bei genauer Betrachtung der Tafel sieht man links im Hintergrund den Kopf von Vinzenz Pallotti, dem Gründer jenes Ordens,



Foto: F. Köck

*Teil des neuen Bildes in der Josefskapelle unserer Kirche*

dem die Priester unserer Pfarre angehören. Seine Vision von Kirche kommt in dem Satz „DU BIST LEBENDIGES WASSER“ zum Ausdruck. Es soll die Verwirklichung dieser Vision angestrebt werden und alle sind zur aktiven Mitgestaltung und

Ideeneinbringung für unsere Pfarrgemeinde eingeladen.

Falls Sie das noch nicht gesehen haben, die herzliche Einladung: Machen Sie einen Blick in die Josefskapelle in unserer Friedenskirche.

**Paul Leidinger**

**Im wirklichen Leben zählen die richtigen Antworten.**

**ERSTE** BANK



## Unseres Pfarre im Internet

Schon seit einigen Jahren bietet unsere Pfarre mit einer eigenen „Homepage“ aktuelle Informationen an. Unser Redaktionsmitglied Dr. Ernst Buchberger hatte sie ins Leben gerufen und mit erheblichem zeitlichen Aufwand gestaltet, wofür ihm ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt sei.

Mit neuen Ideen haben diese Aufgabe nunmehr Alexander und Barbara Holzer übernommen.

„Schaun Sie einmal hinein“: <http://www.kdf.at>

Die Texte unserer „Neuen Wege“ können Sie ebenfalls über diese Seite abfragen. Dies verdanken wir unserem Layouter Ing. Wolfgang Sokol.

*P.Edward Daniel SAC*

## Lachen ist die beste Medizin

Befasst man sich mit diesem Ausspruch entdeckt man, dass er richtig ist. Beim Lachen schlägt das Herz schneller, es werden Glückshormone freigesetzt, die Verdauung wird gefördert und man verbrennt Kalorien. So gesehen müssten wir viel mehr lachen, wir wollen doch alle gesund und fit sein. Es gibt noch viele Zitate, die sich mit dem Begriff „Lachen“ befassen. So zum Beispiel: Immer nur lächeln; ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag; da lacht das Herz im Leibe; wer zuletzt lacht, lacht am besten. Und in je-

dem steckt ein Körnchen Wahrheit. Unser Sprachgebrauch lässt auch lächeln, anlachen, auslachen und verlachen zu. Also die positive und negative Verwendung des Wortes. Manchmal fällt uns das Lachen schwer, wir sind zu spät dran, unausgeschlafen, im Stress. Aber: ein Lächeln des Gegenübers - vielleicht in der Straßenbahn, am Arbeitsplatz oder beim Einkaufen – und der Tag ist gerettet. So sehe ich auch das Plakat in der Quellenstraße, das weit sichtbar ist und auffällt. In diesem Sinne, haben Sie heute schon gelacht?

*Christine Steeg*

Herzliche **EINLADUNG** zum

### Festabend

## „ANFÄNGE DES BEZIRKES“

Anlässlich

**125 Jahre Weihe St. Johann**

**100 Jahre Weihe St. Anton**

**100 Jahre Grundsteinlegung Apostelpfarre**

am Montag, 1. Oktober 2001 um 19.30 Uhr

im Festsaal der Bezirksvertretung, Eingang Gudrunstraße 128-130 1. Stock

Vortrag von Prof. Anton Lang (Leiter des Bezirksmuseums) und Musik

## Im Blitzlicht

### Giulio COMPOSTELLA

**Beruf:** Pensionist

**Familie:** verheiratet, drei erwachsene Töchter, zwei Enkelkinder

**Beziehung zur Pfarre:**

Giulio Compostella war nie im Pfarrgebiet wohnhaft, ist aber bei der Erstkommunionvorbereitung seiner Tochter vor ca. 30 Jahren in unsere Pfarre gekommen und hat sich seit dieser Zeit hier stets wohlfühlt. Er wurde Mitglied der Familienrunde 2, und war auch im Volkstanzkreis sehr aktiv. Er schätzt Gemeinschaft und fühlt auch die Verpflichtung, in der Gemeinschaft mitzutun, wo immer er helfen kann: beim Flohmarkt, Ball, Kirtag, usw. Darüber hinaus ist er auch Kommunionsspender.

**Gemeinschaft und Ökumene:**

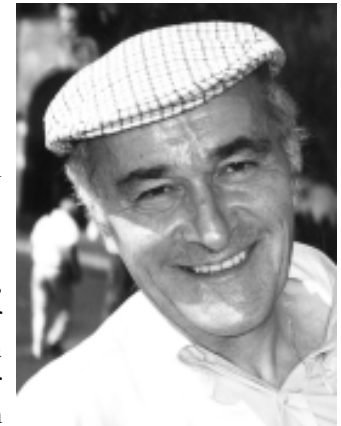
Herr Compostella hatte vor einigen Jahren die Idee, in der Osternacht das Osterfeuer von unserer Kirche in die evangelische Christuskirche zu bringen, um so die Verbundenheit der christlichen Kirchen zum Ausdruck zu bringen. Seither pflegt er diese Tradition jedes Jahr, gemeinsam mit seiner Frau. Er wünscht sich, im Dekanat mehr zusammenzurücken – mit den anderen katholischen Pfarren, und auch mit den anderen christlichen Gemeinschaften, „nicht um zu demonstrieren, sondern um die Einheit zu pflegen.“

**„Schenk ein Lächeln“:**

Alle Pfarrangehörigen wissen, dass Herr Compostella immer ein freundliches Lächeln auf den Lippen hat. Woher kommt diese positive Lebenseinstellung? „Meine Mutter war immer optimistisch und so habe ich diese Einstellung von Kind auf mitbekommen. Ich lache gern und kann auch über mich lachen“. Herr Compostella beginnt den Tag stets mit einem Kreuzzeichen – „auch das habe ich von meinen Eltern gelernt, und das ist auch ein guter Start in den Tag.“ Vielleicht noch ein anderer Grund für Herrn Compostellas freundliches Lächeln: „Fad war mir nie – und ein fades Aug' lacht ja nicht“.

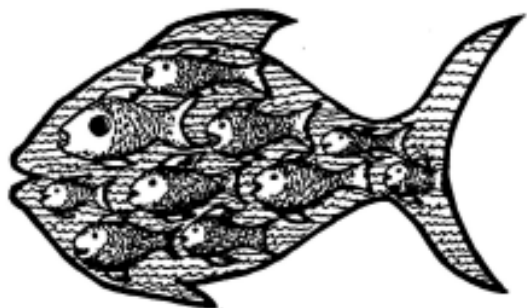
Herzlichen Dank für das Gespräch, und ich wünsche Ihnen, dass Sie so wie mich noch viele Menschen mit Ihrer positiven Einstellung zum Leben anstecken.

*Ernst Buchberger*



## ERSTKOMMUNION 2002

### Gemeinsam mit Jesus auf dem Weg



Auch heuer wieder freuen wir uns auf die Vorbereitungszeit mit unseren Erstkommunikationskindern.

Die Erstkommunion ist das erste große kirchliche Fest im Leben der Kinder, das sie bewusst mitgestalten können.

Wir werden während der wöchentlichen Gruppenstunde versuchen, die im Religionsunterricht gelernten Inhalte zu vertiefen und begreifbar zu machen. Auf spielerische Weise wird die Gemeinschaft der Kinder in einer entspannten außerschulischen Atmosphäre gefördert.

Damit das Fest der Erstkommunion zu einer ganz besonderen Erinnerung wird, brauchen wir die Unterstützung der Eltern und der Gemeinde.

Wichtige Termine:

**24.10.2002 19:30 Uhr Anmeldung** (bitte Taufschein mitbringen!) in den Pfarrräumen, Quellenstraße 197, anschließend 1. Elternabend

**13.11.2002 1. Gruppenstunde**

Weitere Informationen erhalten sie bei der Anmeldung bzw. ab September unter:

<http://www.kdf.at>

Auf Euer Kommen freuen sich

*Die Tischmütter*

## Flohmarkt – November 2001

Der Herbst zieht ins Land und es ist Zeit, an den Flohmarkt zu denken. Am 10.11. zwischen 9.00 und 16.00 Uhr und am 11.11. zwischen 9.00 und 13.00 Uhr sind die Türen des Pfarrsaales wieder offen, um zu stöbern, zu suchen, zu handeln und zu kaufen! Wir brauchen daher viele Bücher, Spielsachen, Häferl, Teller, Gläser, Töpfe, Deckerl, Vorhänge, Schuhe, Hüte und viel Krimskrams, und, und, ... Vom 5. bis 8.11. können Sie täglich zwischen 9.00 und 12.00 Uhr und zwischen 17.00 und 19.00 Uhr ihre „Flohmarktwaren“ bei uns abgeben. Im Pfarrsaal (Eingang Quellenstraße 197) sind unsere Mitarbeiter für Sie da. Wir freuen uns über jeden Besucher, der den Weg zu uns findet. Mit dem Reinerlös wird die Reparatur unseres Kirchendaches und eine kinderreiche Familie mit finanziellen Schwierigkeiten unterstützt.

*Christine Steeg für das Flohmarktteam*

*Schwammerlsucher*

*Gordischer Knoten*



*Chili Con Carne*

Videobilder: T. Weisz

*Am Morgen*

## Sommerlager 2001 („Sola“)

Auch heuer fuhr die Jungschar unserer Pfarre auf Sommerlager. Diesmal ging es nach Viehofen in Salzburg. Nachdem wir das Sommerlager wegen Kindermangel fast abgesagen mussten, fuhren kurzerhand einige Kinder der Leopoldsdorfer Pfarre, die heuer kein Sommerlager veranstaltete, bei uns mit. Und so konnte das Sola 2001 mit 38 Kindern, ca. 13 Gruppenleitern und P. Stani ohne Probleme über die Bühne gehen. Für viele von uns (so auch für mich) war dieses das letzte Sommerlager. Ich werde noch sehr oft an dieses Sola denken.

*Daniel Scherling*

### Wer braucht das nicht?



Einladung zu einem Vortrag über Haltungsschulung und Haltungskorrektur von Frau Eleonore Fels am 21. November 2001, um 19 Uhr 30, im Pfarrsaal, Quellenstraße 197

### Erleichterung für die Wirbelsäule

Körperliches Wohlbefinden ist eine Voraussetzung dafür, gelassen an die Probleme des Alltags heranzugehen. Vor allem soll der durch die heutige Lebensweise überbeanspruchten Wirbelsäule Erleichterung verschafft werden.

**Gesundheitsgymnastik:** Volksschule Bernhardtstal, 19

Donnerstag 18.00 - 19.00 Uhr Damen

19.15 - 20.15 Uhr Herren

**Information und Anmeldung:**

Eleonore Fels: Tel.: 60 00 242

Paul Leidinger: Tel.: 0664/301 86 06



**TAUFE**

Niklas Hedl, Nadine Kollros, Kilian Mayer, Nicole Ivancich, Caroline Hajek, Matthias Vida, Sarah Sixt, Patrick Plöch, Jennifer Unterlechner, Natalia Broz, Isabella Petje,

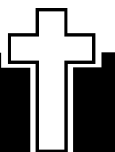
Taufen auswärts\*): Sebastian Lindner

**EHE**

Kostyrka Marek - Marta Krawczyk, Kostyrka Andrzej - Elisabeth Redl, Wandraschek Stefan - Daniela Deninger, Trauungen auswärts\*): Pesch Ewald - Mag. Windisch Sonja

Die Homepage unserer Pfarre:

<http://www.kdf.at>  
mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

**TOD**

Hermine Gericher, Anna Pechaczek, Margot Marksteiner, Ernestine Vogel, Leopoldine Strohmayr, Herbert Bauer, Rudolf Kosa, Ludmila Krebs, Anna Wimmer, Maria Kremser, Edith Drda, Martin Binder, Rudolf Mairer, Charlotte Sachs, Josef Kolar, Gertrud Geizler, Helga Schwarz, Erich Richter, Ing. Martin Gepart, Franz Pogoretz, Ing. Rudolf Spitz

(\*Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden)

**Sie erreichen die Pfarre:**

Tel: 604 12 03  
Fax: 604 12 03 / 18  
Pfarrkanzleistunden:  
Mo - Fr : 8.30-12.00  
Mi : 14.00-18.00  
Kanzleileiterin: M. Schmidt  
Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:  
Mi: 16.00 - 17.30  
Do: 10.00 - 11.00

**Impressum**

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Pfarre "**Königin des Friedens**", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

**Chefredakteur:**

Mag. Michael Adler

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Dr. Franz Köck, Paul Leidinger, Daniel Scherling, Christine Steeg, die Tischmütter

**Titelfoto:** Dr. Franz Köck

**Satz, Layout :**

Ing. Wolfgang Sokol

**Druck:**

Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

**Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.**

Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.



Redaktionsschluss  
für die nächste  
Ausgabe Nr.4/2001:  
12.Oktober 2001

**Wussten Sie schon, dass ...**

⇒ die pfarrlichen Schaukästen in der Quellenstraße seit vielen Jahren von zwei Angehörigen unserer Pfarre, Frau Christine Petsch und Frau Hilde Mayer mit viel Liebe, Ideen, Geschmack und Sorgfalt informativ und eindrucksvoll gestaltet werden? Das wiederholte Einschlagen der Glasfenster und das Verwüsten des Inhalts in letzter Zeit trifft die Gestalter und so manchen Betrachter sehr.

⇒ unsere Pfarrbücherei das vergriffene und sehr empfehlenswerte Buch: „Maria, eine von uns, von Maria Riebl“ erwerben konnte? Entleihzeiten: Die, 16 Uhr 30 bis 18 Uhr, im linken Kirchenturm. Auch viele andere Bücher vorhanden.

⇒ am 17.März 2002 österreichweit neue Pfarrgemeinderäte gewählt werden ?

⇒ das wertvolle Marienbild am rechten Seitenaltar unserer Kirche heuer 150 Jahre alt wird ? Viele Besucher beten vor diesem Bild. Es war in der vorangegangenen Notkirche am Hochaltar aufgestellt.

⇒ der „Dom von Favoriten“, die Kirche St.Anton, im November den 100.Geburtstag feiert ? Festmesse mit Kardinal Schönborn am 11.November um 10 Uhr.

⇒ am 16.September das 1.Favoritner Dekanatsfest am Antonsplatz stattgefunden hat? Ein näherer Bericht folgt in unserer nächsten Ausgabe.

⇒ Msgr. Josef Vollnhofer, verdienstvoller Pfarrer von St. Anton und Altdechant von Favoriten, in Pension gegangen ist? Die Aufgabe des Pfarrers von St. Anton hat der ehemalige Bundesjugendseelsorger Mag. Franz Herz übernommen.



Foto: R. Klein

*In Stift Altenburg sind die Funde aus den Gräbern, die unter dem Fußboden von St. Stephan in Wien gefunden wurden, ausgestellt. Die Seniorengruppe unserer Pfarre hatte eine eigene Führung.*

**Pfarrfirmung mit Dompfarrer Mag. Anton Faber**

**Sonntag, 14. Oktober 10.00 Uhr**

Mo	1. Okt.	18.00	1. feierlicher Rosenkranz
Fr	5. Okt.	14.00	1. Seniorenclub
So	7. Okt.		Pfarrkaffee
Di	16. Okt.		Tagesausflug ins Waldviertel
So	21. Okt.	19.30	Jugendmesse, Dreimal Wunderbare Muttergottes
Di	23. Okt.	19.30	Ökumenisches Bibelgespräch in der evangelischen Pf. Erlöserkirche, Wielandplatz 7 Thema: Ermutigung zu Wachsamkeit und Engagement
Fr	26. Okt.	10.00	Messe für das Vaterland
Di	30. Okt.	19.00	Bibelgespräch
Do	1. Nov.		Allerheiligen, nach der Abendmesse Totengedenken
Fr	2. Nov.		Allerseelen, Pfarrkanzlei geschlossen
So	4. Nov.		Pfarrkaffee
Di	13. Nov.	19.30	öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung
Do	15. Nov.		Fest des hl. Leopold
		10.00 - 22.00	Anbetung in der Eligiuskapelle im Stephansdom für die Anliegen unserer Pfarrangehörigen
So	18. Nov.	19.00	Jugendmesse

**Hl. Messen:**

**Sonntag/Feiertag:**

**8.00, 10.00, 19.00**

**Di, Mi, Do, Sa: 8.00**

**Mo, Di, Mi, Fr, Sa: 18.30**

**Morgenlob:**

**Mo, Fr: 8.00**

**Abendandacht:**

**Do: 18.30**

---



---

*Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:  
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197*